Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 48 (1991)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neu in der Mediothek...

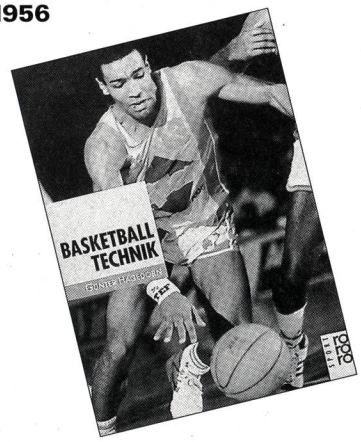
Markus Küffer

Hagedorn, Günter

Basketball-Technik. Reinbek, Rowohlt, 1991. – 156 Seiten, zahlreiche Farbfotos. – DM 24.80.

Dieses Buch zeigt das moderne Basketballspiel mit all seinen Techniken: Angreifer- und Verteidigertechnik, Balltechnik und das Spiel ohne Ball sowie die Einordnung der Techniken in spezifische Spielsituationen. Dabei steht die fotografische Darstellung im Vordergrund und wird mit Tips für Lehren und Lernen verbunden. Der «Film als Buch» für alle Spieler, Trainer und Fans.

71.1956



Spink, Kevin S.

Spass am Sport. Wie Eltern und Pädagogen helfen können. Reinbek, Rowohlt, 1991. – 121 Seiten. – DM 9.80.

Gerade im Sport projizieren Eltern ihre Wünsche, Erwartungen und Hoffnungen oft auf ihre Kinder. Das Kind, als Erfüllungsgehilfe elterlichen Ehrgeizes häufig überfordert, entwickelt sich zwischen Überangepasstheit und Unangepasstheit. Hier gibt der Autor Ratschläge, wie man Kinder in ihrer sportlichen Entwicklung so unterstützen kann, dass sie Spass an Sport und Bewegung gewinnen. Ein Buch nicht zuletzt auch für Pädagogen und Pädagoginnen in Kindergarten und Schule, überall dort mangelt es oft am «Spass am Sport».

03.2150

Weider, Joe

Joe Weider's Bodybuilding. Trainingsmethoden und Ernährungsprinzipien. Aus dem Amerikanischen von Claudia Callies. München, Heyne, 1991. – 526 Seiten, 641 s/w-Abbildungen. – Fr. 91.20.

Der Name Joe Weider steht seit Jahrzehnten für das bekannteste und effizienteste aller Bodybuilding-Konzepte. Seit der Amerikaner 1947 die «International Federation of Bodybuilders» gründete, haben sich fast alle Weltchampions in seine formenden Hände begeben. Doch neben Top-Muskelmännern wie Arnold Schwarzenegger trainieren bereits in der vierten Generation Millionen von Sportlern auf der ganzen Welt nach seinen Prinzipien.

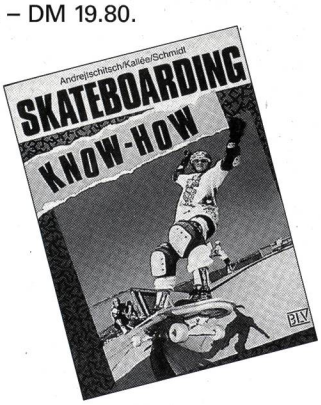
Dabei geht es nicht nur um Körpertraining und Muskelaufbau: Weider entwickelte aus einer wenig geachteten Disziplin einen Lebensstil, dessen zentrales Anliegen die Erlangung und Erhaltung allumfassender Fitness und erhöhter Lebensqualität ist.

Jetzt stellt der «Vater des modernen Bodybuilding» seine Erkenntnisse und Tips erstmalig ausführlich der Öffentlichkeit zur Verfügung. Individuelle, logisch aufgebaute und konsequente Lernprogramme garantieren Einsteigern, Fortgeschrittenen und Profis kontinuierliche Körperbeherrschung. Hinzu kommen spezielle Ernährungsprinzipien und ein fundiertes mentales Training – die inneren Voraussetzungen für einen langanhaltenden Erfolg.

76.544/Q

Andrejtschitsch, Jan; *Kallée,* Raimund; *Schmidt,* Petra

Skateboarding Know-how. München, BLV, 1991. – 127 Seiten, 276 Farbfotos. – DM 19.80.



Das Skateboard hat die Strassen und Plätze unserer Städte erobert. Immer mehr Jugendliche zwischen 10 und 25 Jahren interessieren sich für das flotte Brett mit den Rollen. Für die einen ist es ein faszinierendes Spiel für Kinder, für die anderen hat es sich zu einer ernsthaften Trend-Sportart entwickelt mit den dazugehörigen «Randerscheinungen» wie Professionalismus, internationaler Wettkampfzirkus und einer grossen Industrie.

Wer Skateboarding aktiv betreiben will, muss über die Disziplin und ihre Variationen optimal informiert sein. Darüber ist jetzt im BLV Verlag das Buch «Skateboarding Know-how» von Jan Andrejtschitsch, Raimund Kallée und Petra Schmidt erschienen. Dem Neuling erleichtert es den Einstieg und dem Skater, der die spielerischen Bereiche verlassen und sich dem Skateboarding als leistungsbetonte Sportart zuwenden will, gibt es viele Tips und Anregungen. Dabei werden die wichtigsten Techniken und Tricks ausführlich und gut verständlich erklärt und durch über 250 Farbfotos illustriert.

75.390

Sport '91

Ein Video-Film zum Schweizer Sport der Gegenwart: Standortbestimmung, Zukunftsprobleme.

Ziel:
Der Film soll zur Diskussion über die Entwicklung des Schweizer Sportes anregen.

Inhalt:
Der Film ist in zwei Teile gegliedert: Ein beschreibender Teil stellt den Sport in verschiedenen Ausprägungen dar: Schulsport, Vereinssport, Spitzensport, Ferien- und Freizeitsport. In einem zweiten Teil werden Fragen zur Entwicklung aufgeworfen, die alle einen gesellschaftlichen Bezug haben.

Dauer:
20 Minuten

Verkauf:
Fr. 40.–; ESSM, Mediothek
2532 Magglingen

Ausleih:
Nr. **V 70.226**

Wessinghage, Ellen;
Wessinghage, Thomas

Laufen. Der Ratgeber für Ausrüstung, Technik, Training, Ernährung und Laufmedizin. 2., überarb. Aufl. München, BLV, 1991. – 167 Seiten, 140 Farbfotos, Zeichnungen. – DM 19.80.

Laufen als Freizeit-, Wettkampf- und Gesundheitssport ist sicher die natürlichste unter den Sportarten, aber nur scheinbar simpel. Denn wer die Faszination des Laufens erlebt und gesundheitlich davon profitieren möchte, sollte die wichtigsten Grundlagen von Technik, Training, Ernährung und Sportmedizin kennen. Wer sich gar an das Traumziel jedes Dauerläufers, den Marathon, heranwagt, braucht intensive Vorbereitung und fundierte trainingstheoretische Kenntnisse.

Für Läufer aller Alters- und Leistungsklassen haben Ellen und Thomas Wessinghage ein grundlegendes Buch geschrieben, das soeben als Neuausgabe unter dem Titel «Laufen – Der Ratgeber für Ausrüstung, Technik, Training, Ernährung und Laufmedizin» im BLV Verlag erschienen ist.

73.589/Q

Wischmann, Berno

Sport – das Abenteuer meines Lebens. Erinnerungen eines Achtzigjährigen. Mainz, Sport und Medien, 1990. – 192 Seiten, 103 s/w-Fotos. – DM 28.—.

«Er schreibt sein Leben mit 80 nieder, weil er mit 90 sicher keine Zeit hat. Irgendwo in der Welt wird er dann wohl sein, vielleicht bei den Seniorenmeisterschaften in Amerika oder bei Freunden in Japan». Die Rede ist von Prof. Berno Wischmann, dem Weltreisenden in Sachen Sport – und der Leichtathletik.

Der im Dezember seinen 80. Geburtstag feiernde ehemalige Dekan des Fachbereichs Sport der Mainzer Johannes-Gutenberg-Universität kann damals wie heute die Jugend für den Sport und (s)eine positive Lebenseinstellung begeistern. Und darüber hinaus ist der Autor von zwölf Fachbüchern und rund 200 Fachveröffentlichungen selbst aktiver Leichtathlet.

09.406

Literatur zum Thema Gleit- und Fallschirm

Gujer, Stephan; *Müller,* Walter; *Donatsch,* Peter

Alpines Gleitschirmfliegen. Technik, Taktik, Sicherheit. Mastrils, Berg und Gleitschirm, 1987 – 90 Seiten.

78.930-12/O

Heller, Klaus; *Ostermünchner,* Hans; *Singhammer,* Sepp

Faszination Gleitschirmfliegen. Ein Lehrbuch für Theorie und Praxis. München, Heyne, 1987 – 175 Seiten.

78.1005

Frei, Christian

Fallschirmspringen. Eine Untersuchung zum Öffnungsschock. Dipl.-Arb. Eidg. Turn- und Sportlehrerdiplom II ETH Zürich 1985. Zürich, ETH, 1985 – 73 Seiten.

78.870-9/Q

Amstutz, Adrian

Betreuung und Coaching im Fallschirmsport. Dipl.-Arb. Trainer NKES I 1985. Magglingen, NKES, 1985 – 25 Seiten.

78.870-3/Q

Hofstetter, Felix

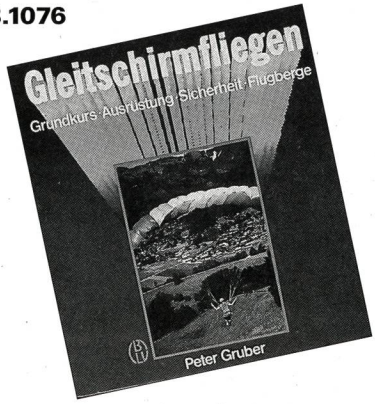
Fallschirm, Wettkampfsport im Aero-Club der Schweiz. Dipl.-Arb. TLG I NKES 1985. Magglingen, NKES, 1985 – 39 Seiten.

78.870-4/Q

Gruber, Peter

Gleitschirmfliegen. Grundkurs, Ausrüstung, Sicherheit, Flugberge. Zürich, BLV, 1988 – 111 Seiten.

78.1076



Schori, Beat; *Lanz,* Jeannot; *Maire,* René

Psychologische Trainingsmethoden im Fallschirmwettkampfsport. Magglingen, ESSM, 1986, III. In: Magglingen, 43, (1986), 9 – Seiten 12+13.

9.21 Q

Tinner, Mario

Lastensprünge. Eine Untersuchung zum Öffnungsdruck. Dipl.-Arb. Sportlehrerdiplom II ETH Zürich. Zürich, ETHZ, 1986 – 72 Seiten.

78.871-7/Q

Eichenberger, Eveline; *Frei,* Markus

«Stress» beim Fallschirmspringen. Dipl.-Arb. Eidg. Turn- und Sportlehrerdiplom II ETH Zürich 1987. Zürich, ETH, 1987 – 68 Seiten.

78.871-14/Q

Hongler, René

Stress und persönliche Erfahrung. Zum Beispiel Fallschirmspringen. Magglingen, ESSM, 1983, in: Magglingen, 40, (1983), 8 – Seite 12

9.212/Q

Carsten, Peter; Schlager, *Toni*

Gleitschirmfliegen heute. Vom Anfänger zum Profi. Ein Lehrbuch für Theorie und Praxis des Gleitschirmfliegens. München, Bruckmann, 1989 – 220 Seiten.

78.1126

Bigler, Fritz

Das Fallschirmspringen. Leitfaden zur Vorbereitung auf die Prüfung für Fallschirmspringer. 2., überarb. und erw. Aufl. Bern, Bundesamt für Zivilluftfahrt, 1983 – 135 Seiten.

78.839

Borsodi, Viktor

Der Gleitschirm. Das kleinste Flugzeug der Welt. Dipl. Arb. Eidg. Turn- und Sportlehrerdiplom II ETHZ. Zürich, ETH, 1989 – 81 Seiten.

78.1161/Q

Stäuble, Jörg; *Bäbler,* Werner; *Fischer* Werner; *Stucki,* Barbara

Gleitschirme. Erfahrungen und Unfälle in der Wintersaison 1987/1988. Auswertung einer Umfrage bei 47 schweizerischen Seilbahnunternehmungen. Bern, bfu, 1988 – 30 Seiten.

06.1496-19 Q

Eislaufen wird «grosses» J+S-Sportfach

Auf den 1. April 1991 hat der J+S-Ausschuss der ESSM das «kleine» Sportfach Eislaufen zum «grossen» befördert.

Dies war möglich, weil in den vergangenen zwei Jahren in den Sportfachkursen Eislaufen deutlich mehr als 30 000 Teilnehmereinheiten geleistet wurden. Es darf auch angenommen werden, dass der Aufwärtstrend anhält.

Dafür gibt es gute Gründe:

1. Die *J+S-Leiterausbildung* ist in den letzten Jahren zum festen Bestandteil nicht nur der Ausbildung der Amateur-Leiter/-innen geworden – auch die angehenden Eislauf-Trainer sind zum Besuch der J+S-Leiterkurse verpflichtet. Damit wird J+S für fast alle Eislauf-Unterrichtenden in der Schweiz zur Norm.
2. Mit der Einführung des *Precisionskating* wird die Teilnahme an Sportfachkursen vermehrt ansteigen. In dieser neuen «Show-Sport»-Sparte des Faches wird in grösseren Gruppen und mit mehr J+S-Altrigen gearbeitet als im Kunstlauf und im Eistanz. Zudem ist die Attraktivität des Precisionskating für Jugendliche recht hoch. Hier finden Läuferinnen und Läufer ein neues Gruppenerlebnis, das auch viele weniger erfolgreiche Einzelwettkämpfer länger bei der Stange – beziehungsweise auf dem Eisfeld – halten wird.

Mit dem Übergang zum «grossen» Sportfach tritt die bisherige Fachleiterin *Franziska Gautschi* von ihrem Amt zurück. Sie verdient grossen Dank für ihre langjährige wertvolle Arbeit. Mit der Unterstützung des Schweizerischen Eislauf-Verbandes, des Schweizerischen Eislauflehrerverbandes und der ESSM hat sie das Fach intensiv weiterentwickelt und zum Aufstieg geführt. Gleichzeitig gibt der Unterzeichnete seine Funktion als Fachberater der ESSM ab und legt die Führung des nun grossen J+S-Sportfaches Eislaufen voll in die Hände der neuen, von der ESSM angestellten Fachleiterin. Wir stellen sie im folgenden Beitrag vor.

Gerhard Witschi
J+S-Fächergruppenchef 3, ESSM

Neue J+S-Fachleiterin Eislaufen der ESSM

Name:
Heidi Meyer

Adresse:
Oltnerstrasse 298
4652 Winznau
Tel. 062 35 55 02

Ausbildung:
Primarlehrerpatent
Eidg. Turnlehrerdiplom I+II (Universität Bern)
Schweiz. Skiinstruktorin
Dipl. Eislauflehrerin

Sportliche Erfolge:
1979 9. Rang Schweizer A-Meisterschaft
1982 9. Rang Profi-WM Jaca (E)

Berufliche Tätigkeit:
Turnlehrerin an der Kaufmännischen Berufsschule Olten
Dozentin Eislauf an der Universität Basel

11. Luzerner Kantonales J+S-Volleyball-Turnier in Ruswil

Hervorragende Volleyballpropaganda

(PD) Die elfte Austragung des Luzerner Kantonalen J+S-Volleyball-Turniers von Mitte April wurde in jeder Beziehung zu einem vollen Erfolg. Sursee konnte bei den Jünglingen A den letztjährigen Erfolg bestätigen. Die beiden höchsten Mädchenkategorien wurden von Volleya Obwalden und Morbio gewonnen.

Insider wissen seit Jahren, dass das Finale der höchsten Burschenkategorie meistens zu einem volleyballerischen Leckerbissen wird. Und so war es denn auch. Sursee, das den Erzrivalen Münsingen bereits in den Gruppenspielen eliminiert hatte, konnte sich bis in das Finale durchsetzen, wo es auf Gerlafingen traf. Die beiden Mannschaften boten den Zuschauern im Endspiel ausgezeichneten Volleyballsport. Schliesslich gewann Sursee den Kantonalmeister-Titel als auch den Turnersieg.

Ruswil und Rothenburg Kantonalmeister

Nicht minder spannend verlief am Sonntag der Wettbewerb in der Mädchenkategorie A1. SAR Innerschweiz, Volleya Obwalden und Fides Ruswil lieferten sich einen spektakulären Dreikampf auf ausgezeichnetem Niveau.

In der parallelen Stärkeklasse A2 verwies das überlegene Team von *Morbio* die Konkurrenz auf die weiteren Ränge.

Rangliste

Burschen A	1. VBC Sursee* (WP) 2. VBC Gerlafingen* 3. VBC Pfeffingen*
Burschen B	1. TV J+S Flüelen*
Burschen C	1. TV Maur*
Mädchen A 1	1. KTSV Volleya OW 1* 2. VB Fides Ruswil 1* (WP) Kantonalen Meister 3. SAR Innerschweiz*
Mädchen A 2	1. Volley Morbio* 2. J+S Rothenburg* (WP) Kantonalen Meister
Mädchen B	1. Volley Efi* 2. SVKT Ermensee* (WP) 3. ZVL Sachseln*
Mädchen C (Schule)	1. Rickenbach* (WP)
Mädchen C (VBC)	1. VB Sesta* (WP)
Mixed J+S	1. Volley Efi*
Mixed Schule	1. Timoteus Hochdorf* (WP)

Leiterbörse

Jugend + Sport-Leiter/-innen werden gesucht

Haben Sie als Leiter/-in Interesse an einem Einsatz? Dann melden Sie sich bitte direkt!

Volleyball

Die Damenriege von Watt/ZH sucht J+S-Leiter/-in.
Auskunft erteilt: Hermine Frei
Lindenhof, 8105 Watt
Tel. 01 840 33 78

Regionaler J+S-Leiterkurs Skitouren 18.–23.2. unter dem Aspekt von

Einschätzen – Entscheiden – Führen

Detlev Eberhard

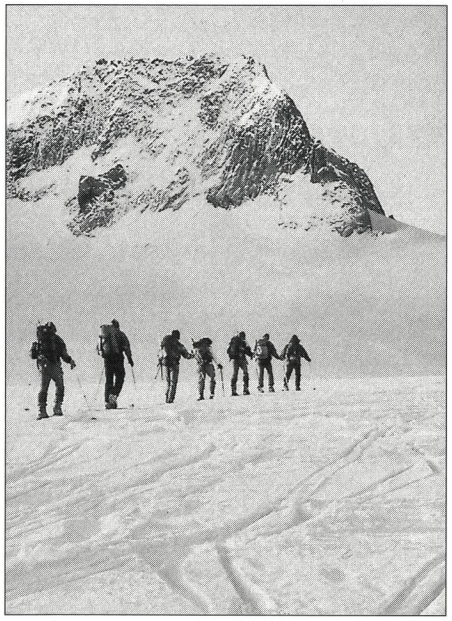
Durch die zwei schweren Lawinenunfälle im vorletzten Winter, ist die J+S-Leiterausbildung von gewissen Seiten her zur Diskussion gestellt und von der obersten Leitung überprüft worden. Eine unabhängige Expertise hat gezeigt, dass von einigen eher geringfügigen Massnahmen abgesehen, die J+S-Leiterausbildung seriös aufgebaut und betrieben wird. Der nachstehende Bericht zeigt aus der Praxis und der Sicht eines Teilnehmers auf, dass die Experteneinschätzung richtig ist. (Red.)

Die vom J+S-Amt des Kantons Uri mustergültig durchgezogene Ausbildungswoche für angehende Skitouren-Leiter 1 aus der ganzen Deutschschweiz geriet zu einem grossen Bergerlebnis – wegen der grossen Lawinengefahr in den ersten beiden Tagen, vor allem wegen der zahlreichen Gipfelbesteigungen in der zweiten Wochenhälfte. Die drei Bergführer Martin Planzer (Kursleiter), Heinz Arnold und Wisi Furrer trugen mit ihrer Erfahrung und mit vielen praktischen Tips wesentlich zur Ausbildung der jungen Leute bei.

Lawinenausbildung

Am Sonntag rücke ich in Flüelen ein, Ski und Stöcke in der Hand, den schweren Sack mit aufgeschnallten Steigeisen und Pickel auf dem Buckel. Pünktlich werden wir abgeholt. Per Seilbahn schweben wir vom hintersten Isenthal zum Berggasthaus Gitschenen, unserer Basis für die nächsten beiden Tage. Hier lernen wir bereits am ersten Abend echte Urner Gastfreundschaft kennen. Das Handörgelivergnügen nach einer Einführungstheorie über den Aufbau von Jugend+Sport will kein Ende nehmen.

Am Montag geht's dann los. Meine Klasse fährt ins nahegelegene Sulztal ab, wo es gilt, eine günstige Spur dem Talboden nach zu legen. Wumm! macht's, kaum hat man als Kolonnenerster ein Paar Schritte getan. Die Schneedecke ist schon im Flachen gespannt wie die Sehne eines Bogens. Wumm! Wo war das? Überall sehen wir niedergegangene Schneebretter, und eines löste sich, wo wir doch noch einige hundert Meter entfernt waren. An diesem ersten Kurstag lernen wir Respekt haben vor diesen geladenen Hängen, sehen und spüren, was die Gefahrenbezeichnung «Erhebliche örtliche Schneebrettgefahr» (Lawinenbulletin) im Feld draussen heisst. Wir graben Schneeprofile, sägen Schneekeile, prüfen Zusammensetzung und Gleiteigenschaften der einzelnen Schichten, lernen die Festigkeit einer Schneedecke zu beurteilen. Auch Suchübungen mit dem Lawinenverschütteten-Gerät (LVS) gehören zum Programm vom Montag und Dienstag in der Hoh Brisen-Region. Am zweiten Tag, wir tasten uns so weit als möglich trotz der grossen Lawinengefahr zum Brisen vor, fährt einer von uns einige Meter in einen Hang, und schon kracht's auf einer Breite von zig-Metern zu Tal. An einen Gipfel war in diesen zwei Tagen nicht zu denken –, gelernt haben wir aber eine ganze Menge.



Aufstieg zum Willenwasserenstock. (zvg.)

Wechsel nach Realp

Am Mittwoch verschiebt sich der ganze Kurs nach Realp, von wo wir in Rekordtempo die Rotondohütte auf 2571 m über Meer erreichen. Hier richten wir uns auf engstem Platz für den Rest der Woche ein. Was uns der Platzmangel an Organisations-Mehraufwand abverlangt, gibt er uns vor dem Einschlafen allerdings an kameradschaftlicher Gemütlichkeit wieder zurück. Bis am Freitag kochen wir selber, setzen unsere zuvor ausgearbeiteten Menüpläne in die Tat um.

Am Donnerstag holen wir den langersehnten Gipfelsturm nach. In luftigem Aufstieg spuren wir auf den Witenwasserenstock. Auf der messerscharfen Schneide des Gipfelgrates finden zur Not gerade vier Leute Platz. Und im gleichen Zug nehmen wir dann auch noch den Pizzo Pesciora, bevor eine herrliche Tiefschnee-Abfahrt über den Gerengletscher, ein Aufstieg zum Witenwasserenpass und die Rückkehr zur Hütte den Tag abrunden. Geprüft wurden Spuranlage, sicheres Führen einer Gruppe auf leichter Gratkletterei, kontrollierte Abfahrt auf vergletschertem Terrain sowie die Entschlusskraft des jeweiligen Gruppenführers. Auf sicheres Führen und Entscheiden wurde während des ganzen Kurses ein besonderes Augenmerk gelegt.

Am Freitag dann mussten drei geografische Punkte auf der Karte angelaufen werden, und wie bestellt fiel für diese Orientierungsübung stockdicker Nebel ein. Karte, Kompass und Höhenmeter waren in diesen Stunden gefragte Hilfsmittel. Erst gegen den Rottälligrat hin lichtete sich die trübe Suppe und machte dem gewohnten Super-Wetter Platz.

Am Abend war Kassensturz: In den einzelnen Gruppen wurden die Qualifikationen abgegeben. Nicht ganz alle hatten die Hürden geschafft, doch mit Bestimmtheit haben alle dazugelernt und eine harmonische Woche in schönster Bergwelt erlebt. ■

Im Herzen der Schweiz

Ferien- und Klubhaus «Lueg is Tal» 1333 m ü. M.

auf Wirzweli/Wiesenberg, im vorderen Engelbergertal am Südfusse des Stanserhorn.

Das Haus liegt am Rande der Skipiste und inmitten herrlicher Wandergebiete.

Das Haus ist sehr geeignet für Vereine, Gruppen und Schulen; nur **für Selbstkocher!** Übernachtungen zu sehr günstigen Preisen.

Frau B. Berlinger, Steinihaus, 6383 Dallenwil
Tel. 041 65 21 85

Unser Auftraggeber ist der Schweizerische Verband für Behindertensport, SVBS, seit März 1991 mit neuer Geschäftsstelle in Volketswil-Zürich.

Im Zuge der beständigen Weiterentwicklung dieses aktiven Sportverbandes für Körper-, Sinnes- und geistig Behinderte, wird eine neue Führungsposition geschaffen. Wir suchen den verantwortlichen

Technischen Leiter/Leiterin Stufe Gesamtverband

Sie bilden zusammen mit dem Kaufm. Leiter/Zentralsekretär die Geschäftsleitung und sind verantwortlich für die Planung, Steuerung und Kontrolle aller Aktivitäten des Verbandes im technisch/sportlichen Bereich. Das Führen der Ihnen unterstellten Marktbereiche mit erfahrenen Teams in Ausbildung, Zentralkursen, Wettkampf, Sportgruppen und Sport mit geistig Behinderten gehört ebenso zu Ihren Aufgaben wie die Zusammenarbeit mit den KommissionspräsidentInnen, Sportgruppen-PräsidentInnen usw.. Nationale und internationale Kooperations- und Repräsentationsaufgaben sind ein wichtiger Bestandteil Ihres Aufgabenkreises.

Für diese neue, ausbaufähige Position suchen wir eine praxisnahe, flexible Persönlichkeit im Alter von ca. 35–45 Jahren. Mit Ihrer betriebswirtschaftlich/sportlichen Grundausbildung verfügen Sie über mehrjährige, erfolgreiche Tätigkeit in Management- und Führungspositionen, nach Möglichkeit in Sportverband/Verband oder mit einem adäquaten Hintergrund. Deutsch, Französisch und Englisch sind Voraussetzung. Sie überzeugen durch Verhandlungsgeschick und können konzeptionell und marktorientiert denken und planen, verbunden mit Durchsetzungsvermögen und Freude und Verständnis für behinderte Sportler.

Fühlen Sie sich durch diese Herausforderung angesprochen? Dann nehmen Sie bitte mit unserem Herrn Benno Paglia Kontakt auf, damit wir einen ruhigen Gesprächstermin vereinbaren können. Oder schicken Sie uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen.

PAGLIA ● PARTNER
GANZHEITLICHE BERATUNG
FÜR UNTERNEHMEN

Hofackerstrasse 7/Postfach
CH-8032 Zürich

Telefon 01 383 12 70, Fax 01 383 87 18

KOFLACH DER SCHALENSCHUH.
DIE NEUE DIMENSION DES BERGSCHUHS.

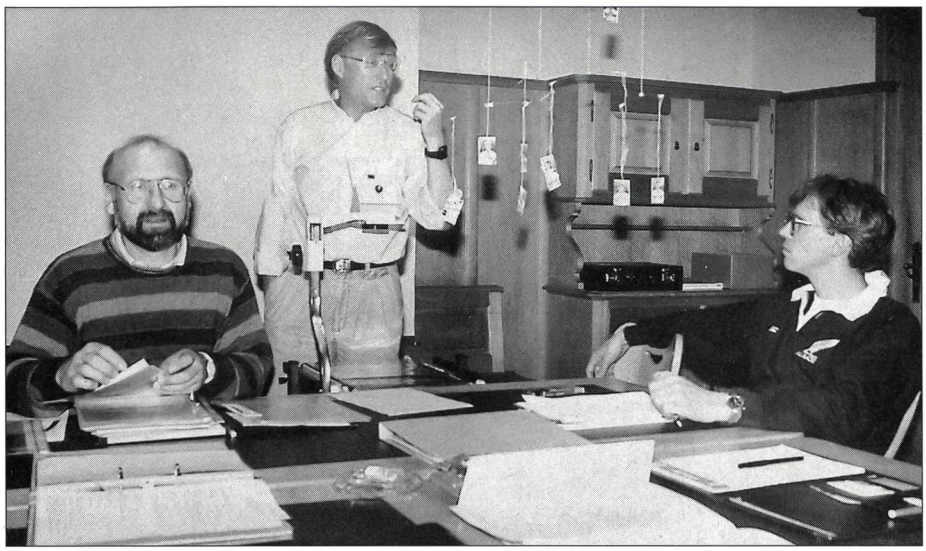
ULTRA VARIO
Klassischer Schalenbergschuh für Fels, Schnee und Eis mit Vario-Gelenk, Wasserschutzlasche, Vibram-Sohle, Stossdämpfer-Absatz, steigeisenfest. Neuer Innenschuh mit Gummisohle, atmungsaktives, wind- und wasserfestes PURATEX-Futtermaterial. Thermium-Kälteschutz.

CLIMA VARIO
Allround-Bergschuh für hochalpine Bergtour. Vario-Gelenk, Vibram-Sohle, Stossdämpfer-Absatz, steigeisenfest. Neuer Innenschuh mit Belüftungssystem und Thermium-Kälteschutz.

Preise: Mod. Clima Vario Fr. 339.—
Mod. Ultra Vario Fr. 389.—

Erhältlich in allen Fachgeschäften. Importeur: Atomic Ski, 6014 Littau. Tel. 041 / 57 31 57

koflach
SPORT BOOTS



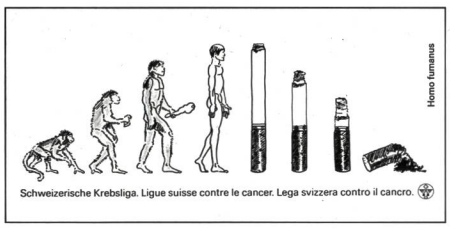
Die unter der Leitung von Heinz Suter und Ernst Strähl stehende NKES-Frühjahrstagung der Verbandstrainer fand vom 1. bis 3. Mai 1991 in Wildhaus statt. Zum Thema «Beratung und Betreuung in der Praxis des Leistungssports» referierten und diskutierten erfahrene Trainer und Experten (auf unserem Bild v.l.n.r. Sportpsychologe Dr. Ulrich Kuhl, Tagungsleiter Heinz Suter und Rudertrainer Martin Dumermuth). Erstmals wurden zusammen mit den Verbandstrainern auch die voraussichtlichen Delegationschefs für die Olympischen Spiele 1992 im Hinblick auf ihre Betreuungsaufgaben geschult. Im Zentrum aller Bemühungen sollen die Athleten stehen, unter ständiger Beachtung der zwischenmenschlichen Beziehungen im Team (auf unserem Bild am Beispiel eines Mobiles dargestellt). ■

Das «Eidgenössische» und die «Gymnaestrada» 1991 im Mittelpunkt des Schweizer Turnens

Das 71. Eidgenössische Turnfest und die Gymnaestrada prägen im Jahre der 700-Jahrfeier das Schweizer Turnen.

Das Turnfest findet vom 16. bis 19. Juni für die Damen und vom 19. bis 23. Juni für die Männer in Luzern statt. Über 70 000 Turnerinnen und Turner werden insgesamt erwartet. Das «Eidgenössische» in Luzern – sicher einer der sportlichen aber auch gesellschaftlichen Höhepunkte des Jahres.

Bereits drei Wochen später, vom 15. bis 20. Juli, folgt in Amsterdam das internationale Fest der Gymnastik, die Gymnaestrada. Über 4000 Turnerinnen und Turner aus der Schweiz werden dabei sein. Neben dem Schweizerischen Turnverband beteiligen sich auch die Turn- und Sportlehrerausbildungsstätten, unter anderem der Studienlehrgang für Sportlehrer der ESSM. (Al) ■



Nachahmenswert

Das Sportamt Graubünden mit seinen

35 Turnberatern
319 J+S-Experten, -Ausbildern, -Betreuern
4082 J+S-Leiterinnen und -Leitern

steht voll und ganz hinter der SLS-Initiative für Fairplay!

«Setzen auch Sie sich für fairen Sport ein.»

Fair sein ist Ausdruck menschlicher Reife. Diese Erkenntnis kann und darf nicht auf das Sportgeschehen reduziert bleiben, sondern muss in den Alltag übertragen werden. Wir wollen auch einen fairen Alltag.

Aus Jahresbericht 1990, Sportamt Graubünden ■

Trainerkolloquium I/1991 NKES

21. bis 23. Juni, ESSM

Thema: **«Effizientere Trainer durch Selbstmanagement»** (in Zusammenarbeit mit dem Management-Zentrum St. Gallen/MZSG).

Leitung: Heinz Suter, Leiter der Trainerfortbildung NKES
Ruedy Baarfuss, Partner und Bereichsleiter MZSG

Ziele: Die Teilnehmer sollen
- ihre persönliche Arbeitstechnik überprüfen, Stärken und Schwächen erkennen
- Verhaltensregeln im Zeitmanagement und Mittel in der Rationalisierung ihrer Tätigkeiten kennenlernen

Inhalt: Persönliche Arbeitstechnik
- Tätigkeitsanalyse
- Woher komme ich – wer bin ich – wohin will ich?

Zeitmanagement
- Mehr Zeit für das Wesentliche
- Umgehen mit der Zeit
- Tages-, Wochen- und Monatsgestaltung

Rationalisieren
Besprechungen, Sitzungen leiten, Protokollieren, Lesen, Notieren

Das Trainerkolloquium wird am Freitag, 21. Juni 1991, um 10.00 Uhr mit einem Referat «Zeit-Verhältnisse» von Prof. Dr. H. Lübbe und der Vernissage der Ausstellung «Le sens du temps» (Musée Olympique, Lausanne und Omega, Biel) eröffnet.

Informationen: Sekretariat Trainerlehrgang, ESSM, 2532 Magglingen (Tel. 032 276 111, direkt 383).

Touché!

Beschäftigen Sie sich auch manchmal mit Kreuzworträtseln? Hartes Metall mit fünf Buchstaben? Richtig: Eisen. Auf englisch hätte es vier: iron. Und der «iron man» ist der Originaltriathlon von Hawaii: 4 Kilometer im Wasser, 180 auf dem Velo und zum Schluss noch einen Marathon zu Fuss. Die «iron men» schliesslich, das sind eben jene eisernen Männer, knallhart trainiert und trainierend, mit Muskeln und Willen, die die gleichen Prädikate verdienen. Sie sitzen ganz zuoberst auf dem Anerkennungsbaum der Ausdauersportarten, und einigen merkt man das auch an. Obschon die Frauen längst mitmachen und punkto Ausdauer keinesfalls hinter den Männern zurückstehen, spricht man nicht von «iron woman». Diese Bezeichnung hat die berühmte Dame aus England für sich in Anspruch genommen. Natürlich war sie keine einfache «woman» sondern eine Lady, wie sich das für dieses adelträchtige Land gebührt. Aber sie ist inzwischen von der Bühne abgetreten. Eigentlich könnten die Triathletinnen ihr Erbe antreten. Getrampelt hat ja die Lady auch ab und zu.

Eisern, hart, kühn, ausdauernd, Gefahren und Unbillen trotzend – das ist der Stoff, aus dem heute erfolgreiche Menschen gemacht sind. Sie ziehen Medienleute und Sponsoren an wie der Honig die Wespen. Das «iron man»-Image ist eben längst nicht mehr nur auf die sportlich Erfolgreichen beschränkt. «Iron-man-like» ist auch der Manager unserer Zeit. Straffe Züge, klarer Blick, nie müde und in der Freizeit joggend. Ironman schafft Massstäbe. Massstäbe sind da, um zu messen, sie schaffen Skalen, Grenzwerte, Normen. Und Eliten. Eliten sind zwar nötig. Wir brauchen Menschen, die über der Norm, über dem Durchschnitt stehen. Aber Schwimmen, Radfahren und Laufen – auch wenn's an einem Stück ist – müssen nicht unbedingt die massgebenden Vorbilder sein.

Mit Fechtergruss

Ihr Musketier

Jan Gursky ging in Pension

1968, mitten im kalten Krieg, nach dem Einmarsch der Sowjets in seine Heimat, ist Jan Gursky mit seiner Frau in die Schweiz und im Oktober an die Sportschule gekommen. Er hat sich bemüht mit der schweizerischen Lebensart zurecht zu kommen. Dass er sie nicht vollständig übernommen hat, auch nicht nachdem er 1982 Schweizer wurde, spricht eigentlich für ihn. Immer wieder wurden wir mit Jan's anderer Denkweise konfrontiert; manchmal war das erfrischend und manchmal provozierend – die Auseinandersetzung mit dem Anderssein hat uns viel gelehrt.

Er war für uns insofern ein Phänomen, als man ihn in den verschiedensten Sportarten als Lehrer einsetzen konnte: vorab als ehemaliger Trainer nationaler Stufe im Skifahren, aber auch im Tennis, Kanufahren, Volleyball, Schwimmen. Im Laufe der Jahre hat er sich im Fachbereich Sportlehrerausbildung etabliert. Als Stellvertreter des Lehrgangsleiters wurde er zu einer Art Vaterfigur für zahlreiche Sportlehrerkurse. Über Jahre hinweg hat er die jährlichen Wiederholungskurse unserer diplomierten Sportlehrer betreut.

Vielen, besonders aus den Skikursen, sind die stimmungsvollen musikalischen Abende in Erinnerung, manche geplant, andere spontan, die ab und zu auch recht lange dauerten. Jan ist ein begnadeter Musiker. Die Musik ist ihm in letzter Zeit zum echten Hobby geworden, das er sicher weiterhin pflegen wird. Für sein Abschiedsfest hat er die ganze Belegschaft eingeladen, auch *seinen* Studienlehrgang und die Ehemaligen, ganz einfach zu einem Drunk, einem Imbiss, garniert mit viel eigener Musik. Auf Initiative von Jan ist die «ESSM-Old-Boys Band» entstanden.

Jan Gursky (an der Gitarre) auch als Musiker immer gerne gehört.

Ich danke Jan Gursky für die mehr als 22 Jahre Zusammenarbeit und wünsche viel Befriedigung im 3. Lebensabschnitt. ■

Wolfgang Weiss, Chef Ausbildung

Der Grümpler

Verzeichnis von (ab Mitte April)

Grümpelturnieren

erhältlich am Kiosk (Kiosk AG), oder Fr. 4.– auf PC 45-6243-4, A. Bassin, 4528 Zuchwil

Der Grümpler

Lenk - das ganze Jahr!

Kurs- und Sportzentrum Lenk *(KUSPO)*

Modernste Unterkunfts-, Verpflegungs- und Schulungsräume. Sportanlagen mit Mehrzweckhalle. Für Vereine, Schulen, Klubs und Gesellschaften. ● 450 Betten (3 Chalets).

*Informieren Sie sich **heute**, damit Sie schon **morgen** planen können.*

Kurs- und Sportzentrum

CH-3775 Lenk Tel. 030/ 3 28 23